

Glossar

- BDSM** eine überlappende Abkürzung aus dem SM-Bereich (Sado-Maso), die die Bereiche Bondage (Fesseln) und Disziplin = B & D, Domination und Submission = D & S, Sadismus und Masochismus = S & M vereint.
- Big Five** Fünf-Faktoren-Modell der wesentlichen Eigenschaften der menschlichen Persönlichkeit. 1. Neuroticism (N – Neurotizismus = die Neigung zu emotionaler Ansprechbarkeit, Ängstlichkeit, Reizbarkeit, Depression, Befangenheit, Impulsivität, Verletzlichkeit, Labilität). 2. Extraversion (E = die Neigung zu Herzlichkeit, Geselligkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Aktivität, Erlebnishunger, Frohsinn und Optimismus). 3. Openness (O – Offenheit = die Neigung zu Offenheit für neue Erfahrungen, Fantasie, Ästhetik, Gefühle, Handlungen und Ideen). 4. Conscientiousness (C – Gewissenhaftigkeit = die Neigung zu Sorgfalt, Kontrolliertheit, Kompetenz, Ordnungsliebe, Pflichtbewusstsein, Leistungsstreben, Normorientierung, Selbstdisziplin und Besonnenheit) und 5. Agreeableness (A – Verträglichkeit = die Neigung zu Vertrauen, Selbstlosigkeit, Hilfsbereitschaft, Entgegenkommen, Bescheidenheit, Gutherzigkeit und Nachgiebigkeit)
- Blogger/in** Autor/in eines Netztagebuchs, auch Weblog oder Blog genannt (ein Kunstwort aus 'Web' und 'Logbuch'). Das Weblog ist eine Webseite, die periodisch neue Einträge enthält.
- Chatten, Chat** Austausch digitaler Botschaften in Echtzeit
- Commuter-Ehe** Unter diesem Begriff versteht man eine Ehe- bzw. Familienform, bei der die Ehepartner in zwei räumlich getrennten Haushalten leben und beabsichtigen, die Ehebeziehungen aufrecht zu erhalten. Die Trennung erfolgt, da beide Partner stark karriere- oder berufsorientiert sind und am gleichen Ort nicht gleichzeitig eine ihrer Ausbildung angemessene berufliche Stellung finden können. Nicht berücksichtigt werden in diesem Begriff traditionelle Formen getrennt lebender Eheleute, bei denen der Ehemann z.B. Montaguearbeiter oder Seefahrer ist. (Quelle: single-generation.de)
- Cybersex** Soziale Interaktionen zwischen mindestens zwei Personen, die zur sexuellen Erregung und Befriedigung in Echtzeit digitale Botschaften austauschen.
- Daten, Date** Kontakt per Mail oder Telefon zu bis dahin oft unbekannt Personen, mit dem Ziel ein erstes Rendezvous zu vereinbaren.

Fisten	Sexualpraxis bei der die ganze Hand vaginal oder anal eingeführt wird.
Gangbang	auch Gang Bang oder GB; wörtlich übersetzt „Gruppenknall“. Eine Frau hat Sex mit vielen Männern (ab 3) gleichzeitig und nacheinander.
Golden Shower	Sexspiele mit Urin.
Hawthorne-Effekt	Begriff für den Effekt, der entsteht, wenn Menschen sich der Tatsache bewusst sind, dass ihr Verhalten beobachtet wird. (STROEBE et al., 1997, S.623). Der Begriff entstammt einer Untersuchung zur Produktivität von Arbeitern in der Hawthorne-Fabrik. Sie zeigte, dass bloße Beobachtung die Motivation und damit die Produktivität steigerte. (ebd. S.101)
Houellebecq, Michel	geboren 1958, arbeitete als Ingenieur und Informatiker. Bevor er Romane schrieb, veröffentlichte er Gedichtbände und Essays. Seit den heftigen Debatten um seinen zweiten Roman "Elementarteilchen", der monatelang Platz eins der französischen Bestsellerliste besetzte, ist Houellebecq ein Kultautor und gilt in Frankreich als wichtigste literarische Stimme seiner Generation. Mancher Kritiker sieht in ihm einen großen Moralisten der Postmoderne, welcher den sexuellen Verteilungskampf parallel zum Erstarken des Kapitalismus anprangert. Andere wiederum stören sich an seinen obszönen und detaillierten Schilderungen sexueller Handlungen z.B. eines Besuchs in einem Pariser Swingerclub. Er, der zugibt in Swingerclubs zu gehen, sorgt auch für Irritationen durch seine Interviews und Talkshowauftritte und entwirft hoffnungslose Bilder. „Sex ist schwer zu kriegen und richtig schön nur bei gutem Wetter. Das weibliche Geschlecht, (...) bleibt die einzige beruhigende Antwort auf die Ängste der Männer. Aber die Liebe verkommt zur Ware, Profis müssen ran“. (Quelle: THIMM, Spiegel Nr.48/ 2000)
Jones, Bridget	Figur aus Helen Fieldings' Roman zum Film „Schokolade zum Frühstück“ (Goldmann 1997): „Bridget Jones ist etwas über dreißig, Single, lebt in London, hat momentan keinen Freund, aber einen Job ohne Zukunftsaussichten, und im kommenden Jahr wird sie ihr Leben von Grund auf verändern. Sie wird das Rauchen aufgeben, ein paar Kilo abnehmen und endlich den Mann fürs Leben finden...“ (Quelle: Klappentext)
Josephsehe	Eine Ehe, in der keine Sexualität gelebt wird. Zurückgeführt wird diese Vorstellung auf den Ziehvater von Jesus. Joseph soll mit Maria in Keuschheit gelebt haben. Geschlechtliche Beziehungen sind in einer Josephsehe u. U. auf die Zeugung von Kindern reduziert.
Kaviar	Umschreibung für Kot, bzw. für die Vorliebe für sexuelle Spiele mit Kot.

**Lean Production
Lean Management**

bedeutet, dass ein Unternehmen mit einem minimalen Einsatz von Personal, Zeit und Investitionen ein maximales Ergebnis (ein optimales Produkt für den Kunden) erzielt. Als wichtige Kriterien für eine Struktur, mit solchen optimierten Abläufen werden fertigungs- und funktionsfähige Produkte, Prozesse mit einer niedrigen Fehleranfälligkeit und engagierte Mitarbeiter genannt. Die Verschwendung, welche vermieden werden soll, kann sich z.B. in Überproduktion, mehrfachem Transport, der Herstellung von überflüssigen Teilen, überflüssigen Bewegungen im Arbeitsablauf oder Wartezeiten zeigen. Diese Beispiele umfassen im Prinzip alles, was nicht direkt zur Wertschöpfung beiträgt. Deshalb besteht der Grundgedanke des Lean Thinking darauf, dass alle Abläufe im Unternehmen auf ihren Beitrag zur Wertschöpfung untersucht und gegebenenfalls verbessert werden. Dabei sollen die Mitarbeiter, die Produkte und der Produktionsprozess harmonisch aufeinander abgestimmt sein. (Quelle: wikipedia.org)

Matte

Swingerausdruck für eine „Lustwiese“, einer mehr oder weniger großen Matratze oder einem Bett.

Millet, Catherine

geboren 1948, ist eine international renommierte Expertin für zeitgenössische Kunst und Chefredakteurin des Pariser Kunstmagazins Art Press. Sie ist als Kuratorin internationaler Ausstellungen, u.a. der Biennale in Venedig und Sao Paolo, tätig und hat etliche Bücher und Essays über zeitgenössische Kunst geschrieben. Ihre sexuelle Autobiografie wurde von der internationalen Presse hoch gelobt und war in Frankreich das am kontroversesten diskutierte Buch des Jahres 2001. (Quelle: Randomhouse, 2003, „Unsere Autoren“)

Natursekt

auch NS; Umschreibung des menschlichen Urin.

Ödematisierung

Aufquellung durch Einlagerung von Gewebsflüssigkeit

One-Night-Stand

Begriff für eine flüchtige und rein sexuelle Begegnung, die nur eine Nacht dauert. Er etablierte sich in den späten 80er Jahren.

Reiki

Japanische Geisteskraft-Behandlung – Eine Technik der alternativen Medizin, die Anfang des 20. Jahrhunderts von Mikao Usui in Japan entwickelt bzw. wieder entdeckt und bis in die heutige Zeit von Lehrer zu Schüler weitergegeben wird. Die Wirksamkeit der Praktiken ist wissenschaftlich nicht belegt. Der Begriff Reiki stammt von den japanischen Worten ‚rei‘ (Kosmos/Universum) und ‚ki‘ (Lebensenergie). Andere geläufige Umschreibungen sind "Universale Lebensenergie" oder "Schöpferische/ Heilende Kraft des Universums". Reiki ist vergleichbar mit der Energie, die z.B. in Indien Prana genannt wird oder in China Chi.

- Sex and the City** Erfolgreiche TV-Kultserie mit 74 Folgen um vier weibliche Singles aus Manhattan
- Tantra** ist eine altindische Liebeslehre. Es begründet sich seit etwa 2000 Jahren auf einer höchst disziplinierten Form der körperlichen Liebe. Disziplin soll dazu dienen, Körper, Geist und Seele zu stärken und zu kontrollieren und dadurch höchste Lust zu erreichen. Ein traditionelles einwöchiges Liebesritual beispielsweise, besteht aus verschiedenen Elementen (Kleidung, Hygiene, Mahlzeiten usw.) in genau festgelegter Reihenfolge und dem Beischlaf in bestimmten Stellungen. Während dieses Rituals wiederholen die Partner monotone meditative Worte, sogenannte Mantras. Unkontrollierte Lust ist dabei nicht vorgesehen.. Die Partner müssen sich auch in ihrer Ekstase beherrschen können. In der heutigen westlichen Welt ist Tantra häufig ein Sammelbegriff für einen Rahmen, in dem das Ziel verfolgt wird, Lust und Körpergefühl, Erotik, Sex und Selbsterfahrung in der Begegnung mit (einem) anderen Menschen miteinander zu verbinden.
- ‚Vier Blinde und ein Elefant‘** Vier blinde Männern waren das erste Mal in ihrem Leben mit einem Elefanten konfrontiert. Jeder von ihnen berührte einen anderen Teil und versuchte, den drei anderen seinen Eindruck zu beschreiben. Der erste Blinde tastete den Rüssel und sagte: „Es handelt sich um ein bewegliches Rohr!“. Der Zweite berührte die Elefantenoehren und behauptete: „Ich muss widersprechen, es fühlt sich eher an wie eine weiche, dicke Decke!“ Der Dritte hatte seine Arme um ein Bein geschlungen und rief: „Irrtum! Dieses Ding ist ein großer, stattlicher Baum.“ Der vierte Mann, der seine Hand über den Körper des Elefanten gleiten ließ, meinte energisch: „Werte Kollegen, Sie wissen nicht, worüber Sie sprechen! Der Elefant ist so groß und breit, dass er mehr einem Haus gleicht, als allem anderen, das Sie beschrieben haben!“
- Yoni** ist ein Sanskritwort für die weiblichen Genitalien (Vagina). Grob übersetzt bedeutet es so viel wie "Heiliger Raum" oder "Heiliger Tempel". Das männliche Gegenstück zur Yoni ist der Lingam.

Literatur

- AHLEMEYER, HEINRICH, W. (2002). Geldgesteuerte Intimkommunikation – Zur Mikrosociologie heterosexueller Prostitution. Gießen. Psychosozial-Verlag.
- ANDRESEN, BURGHARD. (2002). Hamburger Persönlichkeits-Inventar (HPI) – Test und Manual. Göttingen. Hogrefe Verlag für Psychologie.
- APA (AMERICAN PSYCHIATRIC ASSOCIATION). (1994). Diagnostic and statistical manual of mental Disorders. 4th ed. (DSM-IV). Washington. American Psychiatric Association.
- ARIÈS, PHILIPPE; BÉJIN, ANDRÉ. (Hrsg.); FOUCAULT, MICHEL, u. a. (1990). Die Masken des Begehrens und die Metamorphosen der Sinnlichkeit – Zur Geschichte der Sexualität im Abendland. Frankfurt/Main. Fischer Taschenbuch Verlag.
- BAKER, ROBIN. (1999). Krieg der Spermien – Weshalb wir lieben und leiden, uns verbinden, trennen und betrügen. Bergisch Gladbach. Verlagsgruppe Lübbe GmbH & Co. KG.
- BARTELL, GILBERT, D. (1971). Group Sex – A Scientist's Eyewitness Report on the American Way of Swinging. New York. Peter H. Wyden-Verlag.
- BARTELL, GILBERT, D. (1972). Gruppensex-Report. Frankfurt/Main. Fischer Verlag.
- BEAUVOIR, SIMONE DE. (2000). Das andere Geschlecht – Sitte und Sexus der Frau. Neuauflage, Neuübersetzung. Reinbek. Rowohlt Verlag.
- BECK, ULRICH; BECK-GERNSHEIM, ELISABETH. (1990). Das ganz normale Chaos der Liebe. Frankfurt/Main. Suhrkamp Verlag.
- BECK, ULRICH. (1991). Der Konflikt der zwei Modernen – in: ZAPF, WOLFGANG. (Hrsg.). Die Modernisierung moderner Gesellschaften – Verhandlungen des 25. Deutschen Soziologentages in Frankfurt am Main 1990. Frankfurt/Main; New York.
- BOCK, MARLENE. (1987). Macht in der Ehe – Tiefeninterviews mit Ehefrauen. Gießen. Focus-Verlag.
- BORTZ, JÜRGEN. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg. Springer-Verlag.
- BRECHER, EDWARD M.. (1971). Vom Tabu zum Sexlabor. Reinbek. Rowohlt Verlag.
- CARNES, PATRICK. (1992). Wenn Sex zur Sucht wird. München. Kösel Verlag.
- CHALKER, REBECCA. (2002). The Clitoral Truth – The Secret World at Your Fingertips. New York. Seven Stories Press.
- CHODOROW, NANCY. (1990). Das Erbe der Mütter – Psychoanalyse und Soziologie der Geschlechter. München. Verlag Frauenoffensive.
- FEUSTEL, GOTTHARD. (1992). Hurengespräche – Porträts aus zwei Jahrtausenden. Berlin. Dietz Verlag.

- FLICK, UWE. (1998). Qualitative Forschung – Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbek. Rowohlt Verlag.
- FREUD, SIGMUND. (1905/1999). Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. Band V, „Gesammelte Werke“. Studienausgabe. Frankfurt/Main. Fischer Taschenbuch Verlag GmbH.
- FREUD, SIGMUND. (1933/2000). Die Weiblichkeit – in ‚Neue Folge der Vorlesungen‘. Studienausgabe Band I – 33. Vorlesung. Frankfurt/Main. Fischer Taschenbuch Verlag GmbH.
- GIDDENS, ANTHONY. (1994). Wandel der Intimität – Sexualität, Liebe und Erotik in den modernen Gesellschaften. Frankfurt/Main. Fischer Verlag GmbH.
- GLADZIEJEWSKI, NADJA. (2003). Entwicklungswege von Frauen in Partnerschaft und Liebe – Eine empirische Studie auf der Basis von Persönlichen Gesprächen. Universität Hamburg. Dissertation. Fachbereich Psychologie.
- GOULD, TERRY. (2000). The Lifestyle – A Look at the Erotic Rites of Swingers. Kanada. Random House of Canada Ltd.
- GRONEMAN, CAROL. (2001). Nymphomanie – Die Geschichte einer Obsession. Frankfurt/Main. Campus Verlag.
- HAUGG, FRIGGA. (1990). Erinnerungsarbeit. Hamburg. Argument-Verlag.
- HITE, SHERE. (1976). Hite Report – Das sexuelle Erleben der Frau. München. C. Bertelsmann Verlag GmbH.
- HITE, SHERE. (1988). Frauen und Liebe – Der neue Hite Report. München. C. Bertelsmann Verlag GmbH.
- HOFFMEYER-ZLOTNIK, JÜRGEN, H. P. (Hrsg.). (1992). Analyse verbaler Daten – Über den Umgang mit qualitativen Daten. Opladen. Verlag für Sozialwissenschaften.
- HOUELLEBECQ, MICHEL. (1999). Elementarteilchen. Köln. DuMont Buchverlag.
- HOUELLEBECQ, MICHEL. (2002). Plattform. Köln. DuMont Buchverlag.
- HRADIL, STEFAN. (1995). Die „Single-Gesellschaft“. München. C. H. Beck Verlag.
- JAEGGI, EVA, FAAS, ANGELIKA, MRUCK, KATJA. (1998). Denkverbote gibt es nicht! Vorschlag zur interpretativen Auswertung kommunikativ gewonnener Daten. Zweite überarbeitete Fassung. Berlin. Forschungsbericht aus der Abteilung Psychologie im Institut für Sozialwissenschaften der Technischen Universität Berlin, Nr. 98-2.
- JAEGGI, EVA. (1992). Ich sag' mir selber Guten Morgen – Single, eine moderne Lebensform. München. Piper Verlag.
- KAPLAN, LOUISE, J. (1991). Weibliche Perversionen – Von befleckter Unschuld und verweigerter Unterwerfung. Hamburg. Hoffmann und Campe.
- KAUFMANN, JEAN-CLAUDE. (1999). Das verstehende Interview – Theorie und Praxis. Konstanz. UVK Verlagsgesellschaft.

- KAUFMANN, JEAN-CLAUDE. (2002). Singlefrau und Märchenprinz – Über die Einsamkeit moderner Frauen. Konstanz. UVK Verlagsgesellschaft.
- KAUFMANN, JEAN-CLAUDE. (2004). Der Morgen danach. Konstanz. UVK Verlagsgesellschaft.
- KENTLER, HELMUT (Hrsg.). (1984). Sexualwesen Mensch. Hamburg. Hoffmann und Campe Verlag.
- KINSEY, ALFRED, C. (1964). Das sexuelle Verhalten der Frau. Frankfurt/Main. Fischer Verlag.
- KLEINING, GERHARD. (1995). Lehrbuch Entdeckende Sozialforschung. Weinheim. Beltz, Psychologie Verlags Union.
- KLEINING, GERHARD. (1995a). Qualitativ-heuristische Sozialforschung. Hamburg. Rolf Fechner Verlag.
- KLUSMANN, DIETRICH. (2001). Eigene Worte finden – Über die Schwierigkeit, wissenschaftliche Texte zu schreiben und zu lesen. Hamburg. UKE – Medizinische Psychologie.
- KRAFFT-EBING, RICHARD VON. (1886). Psychopathia sexualis. Stuttgart. Ferdinand Enke Verlag.
- KRUSE, LENELIS. (1980). Privatheit als Problem und Gegenstand der Psychologie. Bern. Huber Verlag.
- LAMNEK, SIEGFRIED. (1995). Qualitative Sozialforschung. Band 2. Weinheim. Beltz, Psychologie Verlags Union.
- LANGER, INGHARD. (2000). Das Persönliche Gespräch als Weg in der psychologischen Forschung. Köln. GwG-Verlag.
- MÄULEN, BERNHARD. (2000). Süchtiges sexuelles Verhalten, in ZERDICK, JOACHIM. (Hrsg.). 8. Suchtmedizinischer Kongress der DGDS. Berlin. Verlag für Wissenschaft und Bildung.
- MILLET, CATHERINE. (2003). Das sexuelle Leben der Catherine M.. München. Willhelm Goldmann Verlag.
- MASTERS, WILLIAM, H.; JOHNSON, VIRGINIA, E. (1967). Die sexuelle Reaktion. Frankfurt/Main. Akademische Verlagsgesellschaft.
- OERTER, ROLF; MONTADA, LEO. (Hrsg.). (1998). Entwicklungspsychologie – Ein Lehrbuch. Weinheim. Beltz, Psychologie Verlags Union.
- REICHE, REIMUT. (1986). Das Geheimnis in der Zündholzschachtel – Gedanken zur latenten Perversion bei der Frau. In: Psychoanalytisches Seminar Zürich (Hrsg.). Sexualität. Frankfurt/Main. Syndikat/EVA bei Athenäum.
- ROGERS, CARL, R. (2000). Entwicklung der Persönlichkeit – Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. Stuttgart. Klett-Cotta Verlag.

- ROHDE-DACHSER, CHRISTA. (1992). Expedition in den dunklen Kontinent – Weiblichkeit im Diskurs der Psychoanalyse. Berlin, Heidelberg. Springer-Verlag.
- RÜCKERT, CORINNA. (2002). Frauenpornographie – Pornographie von Frauen für Frauen. Eine kulturwissenschaftliche Studie (Dissertation). Frankfurt/Main. Europäischer Verlag der Wissenschaften.
- SALCHER, ERNST, F. (1978). Psychologische Marktforschung. Berlin. Walter de Gruyter Verlag.
- SANDER, WOLFGANG. (2001). Liebe zu viert? Liebe zu vielt? – Freizeit für Paare. Maihof. Eigenverlag.
- SCHELER, MAX. (1933/1957). Über Scham und Schamgefühl. Band I. Zur Ethik und Erkenntnislehre. Bern. Schriften aus dem Nachlass.
- SCHMIDT, GUNTER. (1988). Das große Der Die Das – Über das Sexuelle. Überarbeitete und erweiterte Neuauflage. Reinbek. Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH.
- SCHMIDT, GUNTER. (2004). Das neue Der Die Das – Über die Modernisierung des Sexuellen. Gießen. Psychosozial-Verlag.
- SCHMIDT, GUNTER. (1998). Sexuelle Verhältnisse – Über das Verschwinden der Sexualmoral. Reinbek. Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH.
- SCHMIDT, GUNTHER; STRAUß, BERNHARD. (Hrsg.). (1998). Sexualität und Spätmoderne Über den kulturellen Wandel der Sexualität. Stuttgart. Ferdinand Enke Verlag.
- SHERFEY, MARY JANE. (1974). Die Potenz der Frau – Wesen und Evolution der weiblichen Sexualität. Köln. Kiepenheuer & Witsch Verlag.
- SICK, BASTIAN. (2005). Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod – Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache. Köln. Kiepenheuer & Witsch Verlag.
- SIGUSCH, VOLKMAR (Hrsg.). (2001). Sexuelle Störungen und ihre Behandlung. Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart. Georg Thieme Verlag.
- SIGUSCH, VOLKMAR. (2005). Neosexualitäten – Über den kulturellen Wandel von Liebe und Perversion. Frankfurt/Main. Campus Verlag.
- SIMMEL, GEORG. (1906/1983). Gesammelte Werke, Band II, Soziologie – Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Sechste Auflage. Berlin. Verlag Duncker & Humblot.
- SMITH, JAMES, R.; SMITH, LYNN, G. (1974). Beyond Monogamy – Recent Studies of Sexual Alternatives in marriage. Baltimore. John Hopkins University Press.
- SPRINKLE, ANNIE. (2003). (Hrsg. CODY, GABRIELLE). Hardcore von Herzen. Hamburg. Edition Nautilus. Verlag Lutz Schulenburg.
- SPRINKLE, ANNIE. (2005). Dr. Sprinkle's Spectacular Sex – Make Over Your Love Life with One of the World's Great Sex Experts. Los Angeles. Jeremy P. Tarcher Inc.

- STATISTISCHES BUNDESAMT. (AUTOREN: ENGSTLER, HERIBERT; MENNING, SONJA). (2003). Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik. Erweiterte Neuauflage. Wiesbaden. Pressestelle des Statistischen Bundesamtes.
- STATISTISCHES BUNDESAMT. (2005). Leben und Arbeiten in Deutschland – Ergebnisse des Mikrozensus 2004. Wiesbaden. Pressestelle des Statistischen Bundesamtes.
- STOLLER, ROBERT, J. (1979). Perversion – Die erotische Form von Hass. Reinbek. Rowohlt Verlag.
- STROEBE, WOLFGANG; HEWSTONE, MILES; STEPHENSON, GEOFFREY. (Hrsg.). (1997). Sozialpsychologie – Eine Einführung. Dritte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg. Springer-Verlag.
- SYMONDS, CAROLYN. (1968). Pilot Study of the Peripheral Behavior of Sexual Mate Swappers. Master's thesis. University of California. Riverside.
- SYMONS, DONALD. (1981). The Evolution of Human Sexuality. Oxford. Oxford University Press.
- TÖLLE, RAINER. (1994). Psychiatrie. Zehnte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin, Heidelberg. Springer-Verlag.
- WELLDON, ESTELA, V. (2003). Perversionen der Frau – Mit einem Vorwort von SOPHINETTE BECKER. Gießen. Psychosozialverlag.
- WELTGESUNDHEITSORGANISATION. (2000). Internationale Klassifikation psychischer Störungen – ICD-10 Kapitel V (F). Bern, Göttingen. Verlag Hans Huber.
- ZIMBARDO, PHILLIP, G.; GERRIG, RICHARD, J. (1999). Psychologie – 7., neu übersetzte und überarbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg. Springer-Verlag.

Zeitungs- und Zeitschriftenartikel

- AUTOREN, DIVERSE. (1996). Tantra 97 – mit allem Sinnen erwachen. Connection special. IV/96 Nr. 31. Niedertaufkirchen. Connection Medien GmbH.
- BECKER, SOPHINETTE. (2002). Weibliche Perversion. Zeitschrift für Sexualforschung, 15/2002. Stuttgart. Georg Thieme Verlag.
- BREDOW VON, REBECCA. (1999). Frauen in freier Wildbahn. Spiegel, 05/1999. Hamburg. Spiegel Verlag GmbH.
- DEKKER, ARNE; MATTHIESEN, SILJA. (2004). Beziehungsformen im Lebensverlauf dreier Generationen – Sequenzmusteranalyse von Beziehungsbiographien 30-, 45- und 60-jähriger Männer und Frauen in Hamburg und Leipzig. Zeitschrift für Familienforschung, Heft1, Wiesbaden. Verlag für Sozialwissenschaften.
- DÖRING, NICOLA. (2000). Cybersex aus feministischen Perspektiven – Viktimisierung, Liberalisierung und Empowerment. Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien, Heft 1+2 / 2000. Bielefeld. Kleine Verlag.

- GEISEL, SIEGLINDE. (2002). Störfaktor Sex – Verschafft die sexuelle Liberalisierung größere Freiheit? Neue Zürcher Zeitung, 24.07.2002. Zürich. NZZ Gruppe.
- GREINER, ULRICH. (2000). Versuch über die Intimität – Von Ballermann bis zu "Big Brother", vom Internet bis zur Talkshow: Der neue Exhibitionismus grassiert. DIE ZEIT. 18/2000. Hamburg. Zeitverlag.
- GROSSE, ANGELA. (2002). Wenn die Lust das Leben ruiniert... Hamburger Abendblatt – Wissen, 8.10.2002. Hamburg. Axel Springer Verlag.
- KLEINING, GERHARD. (1982). Umriss zu einer Methodologie qualitativer Sozialforschung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 34. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- KRALICEK, WOLFGANG. (2002). M. ist eine andere – Interview mit Catherine Millet. Falter. 20/2002. Wien. Falter Verlagsgesellschaft mbH.
- KÜRTHY, ILDIKÓ VON. (2002). Frauen reden über Sex – Danke, wir kommen gern! Stern, 07.03.2002. Hamburg S.46. Gruner + Jahr AG & CO.
- LUKESCH, BARBARA. (1996). Interview mit dem Sexualforscher Gunter Schmidt. Das Magazin. Zürcher Tagesanzeiger, 24.02.1996. Tamedia AG.
- MAYER, SUSANNE. (2005). Familienkrach – Kinderlose Akademiker, eine Analyse. DIE ZEIT. 11/2005 Hamburg. Zeitverlag.
- SALHOLZ, ELOISE. (1986). Too late for prince charming? Newsweek, 2. Juni, S.54-57.
- SCHÖPS, HANS JOACHIM. (1991). Dauerhaft ist nur die Trennung. Spiegel, 2/1991. Hamburg. Spiegel Verlag GmbH.
- SCHULZE, GERHARD. (2000). Was wird aus der Erlebnisgesellschaft? Aus Politik und Zeitgeschichte, B 12/2000. Bundeszentrale für politische Bildung.
- SIEMENS, JOCHEN. (2002). Die Frauen sind offensiver geworden. Stern, 24.10.2002. Hamburg S.106. Gruner + Jahr AG & CO.
- SIGUSCH, VOLKMAR. (1996). Die Zerstreung des Eros. Spiegel, 23 /1996. Hamburg. Spiegel Verlag GmbH.
- STEINES, SUSANNE. (2000). Man muss den Tod abschaffen – Ein ZEIT-Gespräch mit Michel Houellebecq. DIE ZEIT, 39 / 2000. Hamburg. Zeitverlag.
- THIMM, KATJA. (2000). Was wird aus dem Sex? – Es geht auch im Januar. Spiegel, 48 / 27.11.2000. Hamburg. Spiegel Verlag GmbH.

Internet- und Online-Beiträge

- AUTOREN, DIVERSE. (2004). Alles über Medizin und Gesundheit im Internet. medicine-worldwide.de. Köln. OnVista Media GmbH.
- AUTOREN, DIVERSE. (2002). Lexikon der Sexualität. sex-lexikon.net. Namepath & Associates LTD.

- BERGSTRAND, CURTIS; WILLIAMS, JENNIFER B.. (2000). Today's Alternate Marriage Styles: The Case of Swingers. *The Electronic Journal of Human Sexuality*, 10.10.2000. (Download – *ejhs.org*).
- BÖLSCHKE, JOCHEN. (2004). KuckucksKinder – Zahlväter rüsten zum Wattestäbchen-Krieg. (Download – *Spiegel-online.de*). 07.12.2004. Hamburg. Spiegel Verlag GmbH.
- BROWN, DAVID JAY; MCCLEN NOVICK, REBECCA. (1995). The Pleasure Principles with Annie Sprinkle. *mavericksofthemind.com*.
- FOSTER, CRAIG A.; CAMPBELL, KEITH W. (2005). The adversity of secret relationships. *Personal Relationships* / 12. *psychologie-heute.de*.
- FISHER, MARYANNE. (2004). Fruchtbarkeit führt zu hässlicher Kritik – Frauen beurteilen Geschlechtsgenossinnen während Eisprung als Rivalinnen. Aus: Proceedings of the Royal Society: Biology Letters. *presstext.ch*.
- LITTLE, ANTHONY. (2002). Ein Mann fürs Leben oder für eine Nacht? *psychologie-heute.de*. Quelle: Proceedings of the Royal Society of London, 269.
- MACKOWSKI, KATRIN. (2002). Moderne Nymphomaninnen – Posen der Unempfindlichkeit bei Virginie Despentes, Carol Groneman und Catherine Millet. *literaturkritik.de*.
- PARRETT, DAVID. (2004). In: Fruchtbarkeit führt zu hässlicher Kritik – Frauen beurteilen Geschlechtsgenossinnen während Eisprung als Rivalinnen. Aus: Proceedings of the Royal Society: Biology Letters. *presstext.ch*.
- SCHMIDT, GUNTER. (2003). Sexualität und Kultur – Soziokultureller Wandel der Sexualität. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung "Sexualität im Wandel" der Universität und ETH Zürich, 3. April 2003 (Download - *beziehungsbiographien.de*).
- SCHMIDT, GUNTER; STARKE, KURT; MATTHIESEN, SILJA; DEKKER, ARNE; STARKE, UTA. (2003). Beziehungsbiographien im sozialen Wandel – Ein Bericht über erste Ergebnisse für die befragten Männer und Frauen. (Download – *beziehungsbiographien.de*).
- ULLRICH, KERSTIN. (2004). Pressemitteilung der Charité. Zitiert in: „Nur die Klitoris bringt Spaß“. *psychologie-heute.de*. (18.02.2005).

Andere Medien – TV und Film

- AUTOREN UNGENANNT. (2003). Swingerclubs in Deutschland. *Wa(h)re Liebe*. Cent Entertainment, a+i art and information GmbH & Co KG. Hamburg.
- AUTOREN UNGENANNT. (2003). Wie swingt es sich in Hamburg? *Wa(h)re Liebe*. 17.04.2003 VOX.
- DAWSON, RICK. (2000). The Business of Pleasure – Interview with Terry Gould. I-Team 8 Report. Wish-TV. Indianapolis.

- HOVER, DAVID. (2002 / 2003). Die Lust der Frauen – Klitoris, die schöne Unbekannte. Dokumentation. Frankreich. Erstausstrahlung 19.07.2004 *arte-tv*.
- SINNING, HILKA. (2001). Die sexuelle Libertinage einer Porno-Philosophin. *Kultur-Weltspiegel*. 29.07.2001 WDR.
- SPRINKLE, ANNIE; BEATTY, MARIA. (1992). The Sluts and Goddesses Video Workshop – How to be a Sex Goddess in 101 Easy Steps. VHS. USA.